

Mittelalterliche Gesänge

Lieder der Hildegard von Bingen faszinierend dargeboten

Templin (cg). Es ist schon etwas Außergewöhnliches Musik zu hören, die über 800 Jahre alt ist. Gelegenheit dazu hatte man Sonntagabend in der St.-Georgen-Kapelle, als dort die Konzertreihe „Musik des Mittelalters im ältesten Gebäude der Stadt“ eröffnet wurde. Es erklangen Lieder der berühmtesten Denkerin und Künstlerin des 12. Jahrhunderts, Hildegard von Bingen. Dargeboten wurden sie von Beatrix Thiel aus Kirkel (bei Saarbrücken). Die Künstlerin lud ein, Seelen und Klangräume zu erfahren und in eine fast vergessene Dimension des Hörens einzusteigen. Spürbar wurde dies sofort mit dem ersten Lied. Das sang sie mit der so genannten „Randstimme“, eine Technik, bei der nur äußere

Teile der Stimmbänder benutzt werden. Dadurch entstand eine hohe sanfte, dennoch sehr kunstvolle und konzentrierte Stimme. Die begleitete sie mit verschiedenen archaischen Saitenzertreie, einem mittelalterlichen Zupfinstrument. Die Musik war ebenfalls sehr leise und genügte zur Begleitung mit zwei Tönen, die nur kurz angespitzt wurden.

Eine aufmerksame Ruhe in der nahezu bis auf den letzten Platz besetzten Kapelle entwickelte sich im Laufe des Abends zu einer hochkonzentrierten, meditativen Stille unter den Zuhörern. Zwischen den Liedern, die im Gegensatz zum gregorianischen Choral zwei Oktaven umfassen können, erläuterte Beatrix Thiel Geschichten

aus dem Leben der Hildegard von Bingen mit der Erkenntnis, welche geniale, geradezu moderne Frau heute wiederentdeckt wurde. Mit der Bitte „Es gibt genug Lärm auf der Welt“ verzichtete die Künstlerin am Ende auch auf den Applaus und bat interessierte Zuhörer nach vorn, um die historischen Instrumente oder die Notenschriften aus der Nähe zu betrachten.

Diese musikalische Grenzerfahrung war nicht nur Auftakt dieser Konzertreihe, sondern auch das erste Konzert aus dem neuen Jahresprogramm der Kantorei Templin, das in diesem Jahr eine Vielzahl dieser anspruchsvollen Konzerte bietet. Fortgesetzt wird die Konzertreihe am 16. Februar.

Templiner Zeitung vom 22.01.2003